

## Frankreich 4.09 - 18.09.2004

### Planung

Der Versuch eine kleine Gruppe zusammen zu kriegen schlug leider fehl. Einzig Marco Gollert von der DIR-GER Liste meldete sich bei mir. So ging's zu dritt in die Ferien, Marco, Regula und ich. Marco kannte schon ein paar Höhlen im Ardèche-Gebiet. Er schlug die Goul du Pont für einen oder zwei Trimix-Tauchgänge vor. Dafür sprach: nicht viel schleppen und schnell tiefer als 40m. Die prov. Tauchgangsplanung für den ersten Tauchgang war nach zwei E-Mails erledigt. Hier zeigte sich deutlich der Vorteil der standardisierten Gase und Dekompressionspläne. Im Ardèche-Gebiet kann man nur die Goul du Pont und Goul de la Tannerie mit wenig Arbeit betauen. Nach zwei Tagen tauchen, wollten wir so vom Ardèche-Gebiet weiter ins Lot-Gebiet ziehen.

### Ardèche



**Einstieg Goul du Pont**

Den Samstag 4. September nutzen wir für die Anreise, nach 6h Stunden Autofahrt (inkl. Pausen und kleinem Stau) kamen wir in Bourg St. Andéol an. Wir konnten Marco davon überzeugen, dass die Schweizer sehr pünktlich sind. Mit zwei minütiger Verspätung sind wir auf dem Parkplatz eingefahren. Nach der Besichtigung der beiden Höhlen im Dorf war klar, der Einstieg wird gegen unsere Erwartungen beschwerlich sein. Normalerweise steht das Wasser bis knapp unter dem Überlauf. Leider lag das Wasser im Moment 3m tiefer.

Die Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit gestaltete sich einfach, wir sind dem Wegweiser „Camping du Lion“ gefolgt. Das Aufstellen des Kompressors stellte kein Problem dar. Hinter der Sanitäranlage wurde uns ein ideales Plätzchen zugewiesen. Dieses ist vom restlichen Camping abgeschildert und wettergeschützt. Der Campingplatz Betreiber erklärte uns,

dass des öfteren Höhlentaucher beim ihm übernachten.

Am Sonntag morgen fuhren wir in fünf Minuten zur Goul du Pont. Die Sonne kam bald hinter dem Hügel hervor und die Temperatur stieg schnell bis über 30°C. So schnell wie möglich ins Wasser! Der erste Tauchgang war als 1 Stage-Tauchgang geplant, d.h. das Rückengerät dient zur Sicherheit, geatmet wird nur aus der Bottom-Stage. Für diesen Tauchgang hatte ich D12 mit Tx15/55, 80cuf Stage Tx15/55, eine 80cuf Stage mit Tx50/15 und eine 40cuf Stage mit O2 dabei. Die 40cuf Sauerstoff-Flasche deponierten wir gleich beim Einstieg auf 6m. Die Tx50/15 kam bis 21m mit, wir verwendeten sie als Travel-Mix bis dorthin. Dies ist ca. 80m vom Einstieg entfernt. Die Höhle führt nun steil abwärts, nochmals 80m weiter erreichten wir in 73m Tiefe einem horizontalen Gang. Diesen schauten wir uns für zwei Minuten an, danach begann der langsame Aufstieg. Den ersten Dekompressions-Stopp legten wir auf 39m ein. Der Aufstieg wird nun alle 3m unterbrochen. Der Gaswechsel auf das Tx50/15 erfolgte auf 21m, hier stoppten wir für 5 Minuten. Die Stopps waren ab 15m deutlich länger als berechnet, da wir Richtung Ausgang schwammen und das Höhlenprofil die Tiefe bestimmte. 15 Minuten Sauerstoff auf 6m stellte das Ende der Dekompression dar, mit 1m/min tauchten wir danach auf. Einige Liter Wasser flossen durch unsere Kehle bis alles Material verräumt war. Die Sonne brannte gnadenlos.

Am frühen Abend tauchten wir in der Goul de la Tannerie. Diese liegt weniger als 100m von der Goul du Pont entfernt. Mit Doppelgerät und einer Stage wollten wir bis zum Schacht in 700m Entfernung vom Eingang tauchen. Nach 100m liefen wir aber auf, d.h. wir konnten nicht mehr weiter schwimmen. Nach der Schlepperei bei der Vorbereitung wollte niemand aussteigen, um die Fortsetzung des Wassers zu suchen. Nach 23' waren wir wieder draussen. Diese Erfahrung macht wohl jeder Höhlentaucher: Lange Vorbereitungszeit und dann muss der Tauchgang kurz nach dem Start abgebrochen werden, weil die Bedingungen nicht passen oder man einen Materialdefekt erleidet.

Am nächsten Tag wollten wir in der Goul du Pont den horizontalen Gang auf 73m genauer anschauen und evtl. einen kurzen Blick in den weiter führenden Schacht werfen. Gase und Ausrüstung waren identisch mit dem gestrigen Tauchgang. Geplant war 4' 74m, 2' 80m und 4' 74m, die erwartete

Tauchgangsdauer lag bei ca. 100 Minuten. Die Tx50/15 deponierten wir wieder auf 21m, mit der Bottom-Stage tauchten wir bis zum Ende des Schachts (74m), nun ging es mit dem Rückengerät weiter. Geplant war maximal einen Viertel des Rückengeräts für den Hinweg zu verwenden. Diese Gasreserve erlaubt es uns z.B. den Ausfall der Bottom-Stage bis zu 21m zu überbrücken, dort liegt dann die Tx50/15-Stage bereit. Der Tauchgang verlief planmässig. Im horizontalen Schacht (74m) warfen wir ebenfalls einen kurzen Blick in einen verschlammten Seitengang. Die Dekompressionsstufen starteten ab 56m. Zum Schluss standen 30 Minuten Sauerstoff auf 6m an. Am Nachmittag wollte niemand mehr tauchen. Regula und ich besuchten die Schauhöhle in St. Marcel.



Überfahrt

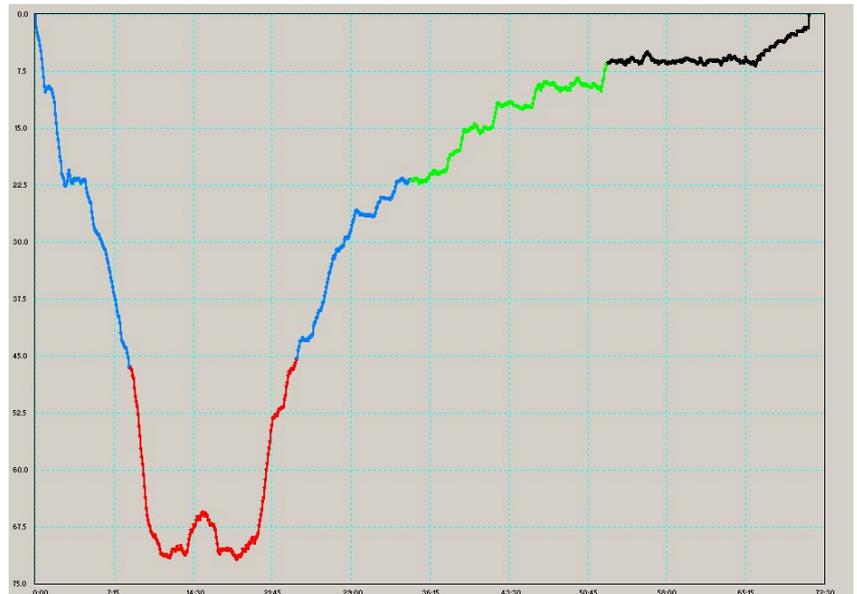
Der nächste Tag war für die Überfahrt ins Lot reserviert. Unsere Route führte uns durchs Hinterland, eine beeindruckende Landschaft. Nach dem Michelin Routenplaner hätten wir um 5h benötigt. Durch das ständige Auf und Ab mit zwei voll beladenen Autos zog sich die Fahrt deutlich in die Länge.

## Lot/Dordogne

Seit meinem Full Cave Kurs im Jahre 2000 war ich jedes Jahr mindestens 1 Woche im Lot unterwegs. Die Höhlen hatte ich noch alle in guter Erinnerung. Nur wie sah schon wieder die Zufahrt aus? Mit Hilfe der Strassenkarte und dem Guide vom André Ward haben wir alle Höhlen (fast) auf dem direkten Weg gefunden. Die ersten beiden Tage tauchten wir jeweils am Morgen in der Fontaine de St. Georges mit Doppelgerät und einer Stage und am Nachmittag verbrauchten wir noch Restgas in der Fontaine du Truffe.

Am Freitag war als Abschluss-Tauchgang von Marco ein Trimix-Tauchgang in der St. Sauveur geplant. Die effektive Grundzeit sollte maximal 25 Minuten betragen. Die totale Tauchzeit lag dann knapp über zwei Stunden. Als Gase hatten wir Sauerstoff (beim Beginn der Leine deponiert), Tx50/15 (vor der

Verengung auf 24m deponiert), Tx21/35 (auf 45m abgelegt) und eine Stage und Doppelgerät mit Tx15/55 dabei. Vor dem Tauchgang muss man bei der Notrufnummer ,112' melden, dass man tauchen geht. Es wird nach Anzahl Taucher, Brevetierung und Tauchgangstiefe gefragt. Ich war seit 2 Jahren nicht mehr in dieser Höhle getaucht und erwartete gute Sicht. Leider hatten wir nur ca. 5m innerhalb der Höhle. Etwas mehr als 10 Minuten verstrichen bis wir alle Stage vor der Verengung deponiert hatten und es gemütlich ins innere der Höhle ging. Mein Bottom-Timer zeigt 18 Minuten beim überschreiten der 68m an, jetzt startete die Grundzeit. Die Sichtweite verbesserte sich leider auch nicht im hinteren Teil der Höhle. Wir erreichten die Abzweigung zum Seitengang.



Profil St. Sauveur

Gedreht haben wir nach 29 Minuten. 40 Minuten bzw. 22 Minuten Grundzeit zeigt der Bottom Timer an, als wir wieder zurück auf 68m waren. Ab 48m verlangsamten wir den Aufstieg auf 3m/min und wurden ab 36m nochmals langsamer. Die Dekompressionsstufen wurden immer länger, nach etwas mehr als 1h sahen wir wieder Tageslicht (24m Tiefe). Es trennte uns aber noch etwas mehr als 1h von der Oberfläche. Der Tauchgang fand seinen Abschluss nach 35' mit Sauerstoff auf 6m.

Die nächsten beiden Tag tauchten wir jeweils einmal in der Cabouy. Die Tauchgänge waren mit 70' bzw. 90' eher kurz. Wir nutzen die zwei Tage zur Erholung von der ersten Woche. Am Montag zog es uns in Richtung Süden. Wir wählten die Ressel, in der Hoffnung am Montag nur wenige Taucher anzutreffen.

Während des Wochenendes soll Grossandrang geherrscht haben. Am Morgen hatten wir die Höhle für uns alleine. Mit EAN32 wollten wir nicht weiter als bis zum Schacht tauchen (ca. 350m), viel Zeit sich um zu schauen und zu fotografieren. Beim Hineintauchen nahmen wir jeweils den tieferen Gang und die Alternativroute auf dem Rückweg. Ab 11.00 Uhr füllte sich der Tauchplatz. Während des Picknicks konnten wir so, das Treiben der anderen Taucher bestaunen.



Eingang Truffe

Während des Full Cave Kurses 2003, hatte es die Gruppe von Regula knapp nicht geschafft die Durchquerung Cabouy – Poumayssen und wieder retour zu tauchen. Dies holten wir am Di nach, D12 und 80cuf jeweils mit EAN32 reichten gut. Wir waren in beiden Richtungen (900m) ca. 1h unterwegs. Kurz vor Ende des Tauchgangs, verabschiedet sich mein Aladin Pro in den Err-Modus, Batterie leer. Wie in diesen Ferien üblich verbrauchten wir das Restgas in der Fontaine du Truffe.

Bei den ersten beiden Tauchgängen im St. Georges drehten wir jeweils knapp vor dem Schacht, der auf 80m führt. Wir hofften in der kleineren Gruppe und mit leicht höherem Schwimmtempo diesen zu erreichen. Nach 65' drehten wir auf 25m im Schacht, Ziel also erreicht. Am Nachmittag - wie könnte es anders sein - Fontaine du Truffe.

Die letzten beide Tage unserer Ferien zog es uns erneut in Richtung Süden. Am Donnerstag betauchten wir zwei Mal die Cunhac (Ressel 2). Bei guter Sicht entdeckten wir, dass am Ende des Blindganges

ein Jump auf die Hauptleine möglich ist. Am Ende der Hauptleine scheint es ein paar Meter versetzt eine Möglichkeit zu geben weiter zu tauchen. Beim nächsten Mal muss mehr Gas mit.

Am letzten Tag zog es uns nochmals an die Ressel. Erstaunlicherweise waren wir an diesem Tag die einzigen Taucher! Entsprechend genossen wir diesen Tag.

Zwei Wochen Höhlentauchen sind deutlich zu schnell vorbei. Aber wir kommen wieder. Die Rückkehr im Auto gestaltete sich deutlich einfacher als im Flieger von Florida, kein Security-Check.

## Statistik

Anzahl Tauchgänge: 20

Dekompressionstauchgänge: 9

Trimix: 3

Maximale Anzahl Flaschen: 7 (D12, 3x80cuf Stage, 40cuf Stage, 4lt Tarierung)

Maximale/Minimale Tauchzeit: 155'/23'

Totale Tauchzeit: 1786', Mittlere Tauchzeit: 89'

Maximale/Minimale Tiefe: 81.3m/2.9m

Mittlere Tiefe: 36.8m

Gasverbrauch: 55'000lt

Zurück gelegte Distanz: 17.5km

